

Auftakt-Impuls zur Gemeindeweiterentwicklung

Planungsbüro startet mit Erstellung eines Konzepts – Informationen in der Gemeinderatssitzung

Von Franz Gilg

Reut. Was tut sich eigentlich in Sachen „Gemeindeweiterentwicklung“? Hauptaufgabe in den nächsten eineinhalb Jahren wird die Erstellung eines „Gemeinde-Entwicklungs-Konzepts“ (GEK) sein. Darüber informierte das beauftragte Planungsbüro „Fruhmann & Partner Beratungsgesellschaft mbH“ aus Parsberg in der jüngsten Sitzung des Gemeinderates.

Mit dabei waren auch Projektleiterin Karin Himmelstoß und Christian Rummel vom Amt für ländliche Entwicklung (ALE), das die Gemeinde bei der Erstellung des Konzepts unterstützt, und Brigitte Wiesner als Projektbeauftragte in der Gemeindeverwaltung. Ebenfalls beteiligt sei das „Planwerk Stadtentwicklung“ aus Nürnberg.

„In dem Konzept soll festgelegt werden, wie sich die Gemeinde nachhaltig entwickeln kann und wie die Menschen in der Gemeinde Reut, mit besonderem Augen-



Sie wollen die Gemeindeweiterentwicklung vorantreiben: (von links) Karin Himmelstoß und Christian Rummel vom ALE, Geschäftsleiter Thomas Klein, Bürgermeister Alois Alfranseder mit seinen Stellvertretern Heinrich Hutterer und Konrad Prinz sowie vom Planungsbüro Dr. Wolfgang Fruhmann und Anna Weinberger. – Foto: Gilg

merk auf die Ortsteile Reut, Taubenbach und Noppling, künftig leben möchten“, heißt es auf der Homepage des ALE Niederbayern. „Dabei geht es um Themen wie den Dorfmittelpunkt, Nahversorgung, Mobilität, Tourismus,

Energie, Digitalisierung, Landwirtschaft sowie Angebote für Familien und Senioren.“

Die Mitwirkung der Bürger sei entscheidend, um Ziele, Ideen und Projektvorschläge zu entwickeln. Nur so fänden sie eine hohe

Akzeptanz in der Bevölkerung. Das sagten auch Dr. Wolfgang Fruhmann und seine Kollegin Anna Weinberger bei ihrer Präsentation. Das Interesse an diesem Tagesordnungspunkt war so groß, dass für die vielen Zuhörer im Sit-

zungssaal des Taubenbacher Bürgerhauses sogar noch Bierbänke aufgestellt werden mussten. Konkrete Vorhaben erfuhren sie allerdings nicht, denn es handelte sich lediglich um den „Auftaktimpuls zum GEK“.

Am Nachmittag hatten die Planer bereits eine Gemeinderundfahrt in Begleitung von Bürgermeister Alois Alfranseder unternommen. Davon sichtlich beeindruckt bezeichnete Dr. Fruhmann Reut als „innovative Gemeinde“. Eingangs seines Vortrags erklärte er den Zweck und die Ziele des GEK. Es bilde letztendlich eine Entscheidungsgrundlage für die nächsten zehn bis 20 Jahre. Entscheidend sei zu wissen, was die Gemeinde will – und auch, was sie auf keinen Fall will.

Anna Weinberger listete eine Vielzahl von Handlungsfeldern auf, die nun zur Debatte gestellt werden. Selbstverständlich orientiere sich das Planungsbüro immer am Leitbild. Im ersten Schritt gehe es um die Sammlung relevanter Zahlen, Daten und Fakten

über Reut. So verschaffe man sich ein genaues Bild, um daraus Prioritäten für die zukünftige Entwicklung abzuleiten. Das umfangreiche Material wird in den nächsten Monaten gesichtet und analysiert. Zahlreiche Erhebungen und Ortsbesichtigungen folgen. Außerdem will man immer das Ohr am Volk haben und dieses in Form von Arbeitskreisen aktiv einbeziehen. Ein spezielles Augenmerk liegt auf der Jugend.

Wie geht es jetzt weiter? Nach einer öffentlichen Auftakt-Veranstaltung Ende November wird die Erstellung des GEK noch bis Ende 2026 dauern. Das ALE Niederbayern stellt dafür bis zu 40 000 Euro an Fördermitteln bereit. Der Gemeinderat segnet schließlich das Konzept ab. Dann geht es je nach Priorität an die Umsetzung der gewünschten Maßnahmen.

Bürgermeister Alfranseder sprach in der Sitzung von einem langfristigen Prozess. Der Weg könne mitunter auch steinig sein, aber er werde sich lohnen. „Also packen wir’s an.“